

Medientendenz gegen Gold verstehen (und ignorieren)

25.04.2014 | [James West](#)

Für diejenigen unter uns, die in den Medien häufig als "Goldbugs" bezeichnet werden, ist die Fragilität der öffentlichen Stimmung bezüglich Gold & Silber - und auch Investitionen ganz allgemein - die größte Barriere mit Blick auf gesunde, freie und faire Märkte. Es ist frustrierend, dass die Mehrheit tatsächlich bereit ist, die von den Mainstream-Medien nachgeplapperten und von den TV-Persönlichkeiten wiederholten Meinungen anzunehmen - nur weil diese viel zahlreicher sind als Gegenstimmen und von TV-Ikonen präsentiert werden, die selbst Milliardenfelder betreuen.

So ist es auch kein Zufall, dass die Standardbezeichnung "GoldBug" - für alle jene, die die aktuelle wie historische Entwicklung von Gold kommentieren und verfolgen (und oft selbst Goldinvestoren sind) - immer auch das Insektenhafte und Verrückte konnotiert ('bug' hat im Englischen u.a. die Bedeutungen von Wanze, Käfer aber auch Irrer; Anm. d. Red). Das passt und reicht den Schreibern schon, um Goldinteressierte zu kategorisieren, wobei stichhaltige Argumente gegen ein natürliches Interesse am Gold gar nicht mehr ins Feld geführt werden müssen.

Der in den Mainstream-Finanzmedien ständig gegebene Drang, den so reißerisch negativen Leitspruch "Gold ist ein barbarisches Relikt!" immer wieder aufzugreifen, zeugt nur zu sehr von einem vollkommenen Mangel an Überblick und Recherche, der den meisten Anti-Gold-Hasstiraden zugrunde liegt. (Es handelt sich dabei um ein Zitat von John Maynard Keynes, der auch als Vater der monetaristischen Politik bezeichnet werden kann, und es bezieht sich auf den damals herrschenden Goldstandard - nicht aber auf Gold an sich.)

Die begrenzt intellektuelle Führungsposition der großen Medienunternehmen verbreitet sich dann im gesamten Sektor aufgrund von Unternehmensvorständen, die den Banken geneigt sind (und die sich somit geradezu doppelzüngig verhalten?!) - Banken also, die im Grunde die Quelle dieser negativen Berichterstattung sind, aber gleichzeitig auch das Hauptgeschäft der betreffenden Medienunternehmen.

Dieses Unverständnis (oder die mutwillige Verweigerung und Ignoranz) gegenüber Gold und Silber und deren Platz in der Wirtschaftsgeschichte durchzieht alle Gesellschaftsschichten von Teenagern bis zu Zentralbankern - Gleiches gilt für die Konsequenzen der schwerwiegenden und täglichen Manipulation der Gold- und Silberkursdaten quer durch die Metall- und Futures-Märkte und bei den verschiedenen Anlageprodukten, die in Gold und Silber denominiert sind. Das Denken der Menschen ist geprägt von der Mainstream-Finanzpresse.

Es fällt nicht schwer, zu verstehen, warum Banken und Medien gemeinsam die Indikatorfunktion dieser Edelmetalle im globalen Finanzsystem (insofern diese nicht schwerstens manipuliert sind) ablehnen.

Noch eine andere Sache trägt zusätzlich zur Frustration der Gold- und Silberkommentatoren bei: Die Tatsache, dass sich auch trotz aller Vorfälle und Indizien, die unzweifelhaft auf weitverbreitete Manipulation aller Anlageklassen durch weltweit tätige Banken verweisen, die Wahrnehmung der Durchschnittsbürger bezüglich der Integrität von Banken und Medien praktisch nicht ändert.

Gerade im Rahmen der Sterilisierung der U.S. Commodities Futures Trading Commission (Kommissar Bart Chilton war der Einzige, der den Mut besaß, in aller Öffentlichkeit auf definitive Unstimmigkeiten im Silberterminhandel hinzuweisen), dürfen wir jetzt davon ausgehen, dass die Prüfung der von der Kommission fehlregulierten Märkte ganz verschwinden wird und dass das Einflusspotential zur Erzeugung von Negativstimmung gegenüber den Edelmetallen zunehmen wird.



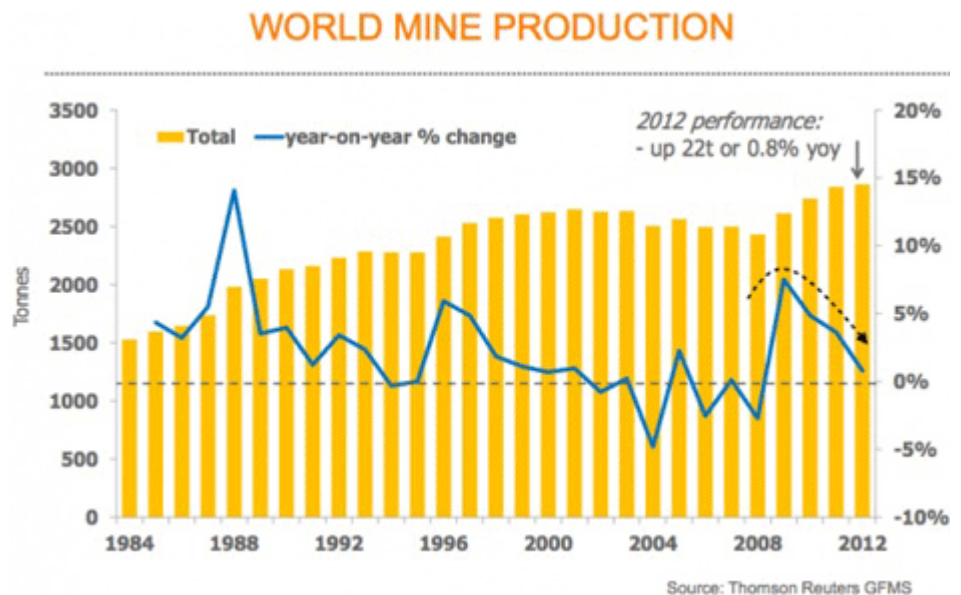
CFTC-Kommissar Bart Chilton war der Initiator einer Untersuchung wegen Silberkursmanipulation am Terminmarkt, die nach 4 Jahren Untersuchungszeit ergebnislos verlief.

Verständnis menschlicher Phänomene erreicht man durch ein Verständnis der Motive

Der erste Schritt, um das Joch der intuitiven Anti-Gold-Stimmung abzuschütteln, welche durch die Mainstream-Medien erzeugt wurden, ist eine Katalogisierung aller Motive, die Banken und Medien dazu bewegen, alles erdenklich Mögliche zu versuchen, um in der Öffentlichkeit eine allgemeine Geringschätzung der Edelmetalle zu erreichen - also jener Nummer 1 unter allen Standards, zu dem alle anderen Währungen ins Verhältnis gesetzt werden können.

Es drängt sich in der Tat ein Hauptgrund auf, warum die Banken die öffentliche Stimmung gegenüber Gold und Silber unterminieren wollen - und das ist KEIN ANDERER als die Tatsache, dass diese Metalle der einzige verlässliche Standard sind, der den entwerteten Charakter der strategisch manipulierten und aufgeblähten Fiat-Währungen offenbart.

Zumindest ist das der Fall, wenn der Markt nicht jenen intensiven Kurs- und Datenmanipulationen ausgesetzt ist, die wir aktuell gerade erleben.



Interessengruppen, die in der Regel auch zu den größten Anteilseignern der bedeutendsten Finanzinstitutionen zählen - wie z.B. die US Federal Reserve als auch die größten Banken und Bankenholdings der Welt - teilen die Ablehnung von Gold und Silber aus folgenden Gründen:

1. Sie können kein Geld verdienen, wenn Investoren ihre verlustreichen, konstruierten Finanzanlagen, die von den Banken vertrieben werden, schließlich veräußern und dieses Geld in Gold stecken, das dann in der Regel gehortet wird.
2. Je deutlicher Gold und Silber das entwertete Wesen von Fiat-Währungen wie dem USD widerspiegeln – und zwar indem ihr Preis gemessen in diesen Währungen steigt - desto stärker wird sich auch die Investorenstimmung bezüglich dieser konstruierten Vermögensanlagen, mit denen die Banken den größten Teil ihrer Gewinne machen, verschlechtern.
3. Würde in der öffentlichen Meinung erstens ankommen (hier mit Blick auf den US-\$-Goldkurs vor September 2011 sowie der anschließenden exponentiellen Verstärkung der manipulativen Praktiken gegen Gold), dass ein hoher Goldpreis auch auf hohe Geldangebotsüberschüsse hindeutet, und würde es zweitens noch den öffentlichen Wunsch geben, diese Entwertung zu drosseln, so sähen sich die Banken wohl auch gezwungen, die Produktion ihrer in synthetischen US-Dollars denominierten Vermögensanlagen einzuschränken, die die Grundlage ihrer wachsenden Profite sind.

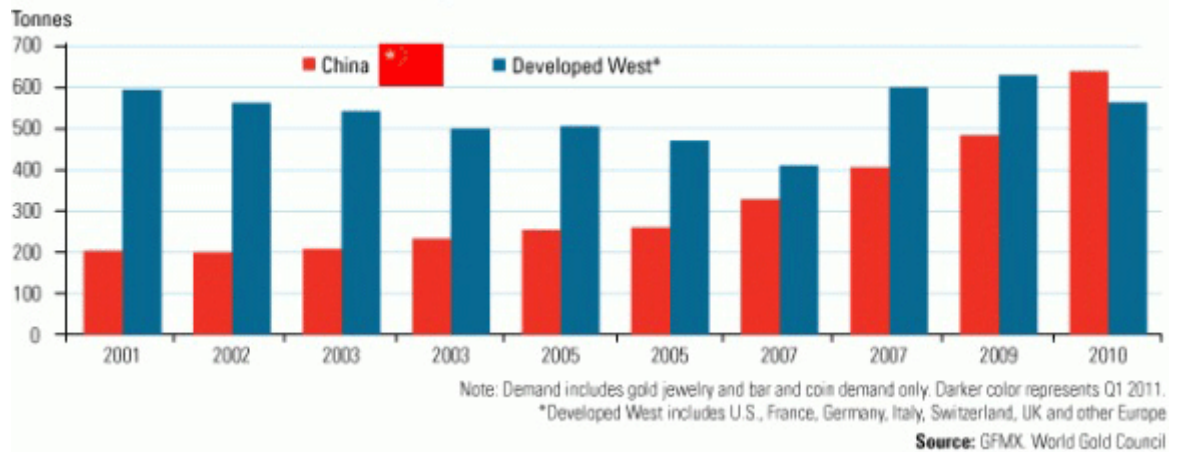
Und was die Mainstream-Finanzmedien motiviert, den Diktaten ihrer Kunden aus dem Finanzsektor so gefügig zu folgen - na ja, im Grunde habe ich das Motiv ja eben schon genannt: Sie sind eben Kunden. Tante-Emma-Läden und Eckgeschäfte mieten sich halt keine Bloomberg-Terminals oder kaufen Ganzseitenanzeigen oder Banner-Werbung im Wall Street Journal. Das machen aber Banken und Fonds, die diese synthetischen Anlageklassen vertreiben.

Wer den inhärenten Interessenskonflikt aller Beziehungen zwischen Finanzmedien und deren Werbekunden (von denen gleichzeitig auch die Daten und Meinungen für die Medien stammen) nicht versteht, der ist nachweislich selbst ein Teil des oben geschilderten Problems.

Beweise für eine Gold-Silber-Abneigung in den Finanzmedien

Also: Welche beweiskräftigen Vorfälle lassen sich finden, um die These einer inhärenten Abneigung der Mainstream-Medien gegenüber den Edelmetallen zu stützen?

China's Gold Demand Overtakes Developed World



Die Nachfrage nach Gold steigt in China - als Absicherung gegen Währungsentwertung.

Gut, schauen wir uns einmal die drei größten Meinungsformer in allen finanziellen Belangen an. Auf geht's!

1. Bloomberg ist wahrscheinlich DIE einflussreichste Publikation der Welt. Bloombergs Präsenz bei allen professionellen Tradern ist Fakt und gilt im Finanzdienstleistungssektor als unumstritten. Heute (Montag, 14. April 2014) veröffentlichte Bloomberg zwei Stories, in denen es um die zukünftigen Goldkursentwicklungen geht.

Der erste Artikel zeugt von Bloombergs Loyalität gegenüber dem "Banker-Meme", demzufolge Gold ein richtungs- und performanceloses Investment ist. Er wurde am 14. April 2014 um 4.48 Uhr (ET) morgens veröffentlicht, unter dem Titel "Goldman Sachs bleibt bei Goldkursziel von 1.050 \$, Grund sind Konjunkturaussichten". Bloomberg lässt Jeffrey Currie - Goldman Sachs' wichtigster Stimmungsmanipulator für den Goldmarkt - ausführlichst zu Wort kommen. Im Artikel wird über mehrere Absätze hinweg Curries Jahresendprognose von 1.050 \$ wiederholt - und auch die Gründe dafür.

"2013 endete die 12-jährige Bullenmarktentwicklung beim Gold, da die Fed die Verringerung ihrer Anleiheankäufe vorbereitete. Die Anleihekäufe hatten einen Anstieg der Vermögenspreise bewirkt, konnten aber keine Inflation entfachen. Trotz reduzierter Anleiheankäufe durch die US-Zentralbank stiegen die Goldkurse dieses Jahr um 10%, da die Nachfrage aufgrund der russischen Annexion der Krim sowie gemischte Wirtschaftsdaten aus den USA stieg. Currie hatte Gold letztes Jahr als "todsichere" Verkaufsposition für 2014 bezeichnet."

Wo, so muss man sich fragen, bleibt hier noch der 'faire und ausgewogene journalistische Standard'? Warum kommt kein anderer Analyst zu Wort, der zu bedenken gibt, dass die Goldpreise wegen der beispiellosen Goldinvestitionen und -ankäufe durch chinesische Bürger auch steigen könnten? Es gibt keinen einzigen Kommentar in diese Richtung. Und das spricht, zumindest meiner Auffassung nach, für Doppelzüngigkeit auf Herausgeberseite zugunsten einer der wichtigsten Kundengruppen Bloombergs (die Abonnenten der Terminal-Dienstleistungen).

Im Anschluss daran wird Gold zudem als der "am wenigsten geschätzte Rohstoff unter den Metallen" kategorisiert - und zwar einer Kurzmitteilung für Morgan-Stanley-Kunden zufolge.

Aber dann erscheint, nur wenige Stunden später - um 9.10 ET - ein zweiter Artikel.

Oberflächlich betrachtet, scheint sich dieser Artikel zu Gunsten von Gold zu äußern: "[Gold-Pessimisten liegen wieder falsch: Fed-Aussagen geben Optimisten Auftrieb](#)".

Im Verlauf des Artikels wird festgestellt, dass die negativen Stimmen für das erste Quartal 2014 allesamt falsch lagen; wie sich dann aber auch zeigt, zielt die eigentliche redaktionelle Stoßrichtung des Artikels darauf ab, plausible Erklärungen für diese Fehleinschätzung zu liefern (wofür außergewöhnliche Ereignisse verantwortlich gemacht werden). Dabei wird auch immer wieder unterbreitet, warum Goldman Sachs und

Morgan Stanley negative Entwicklungen beim Gold sehen. Somit stellt sich der Artikel letzten Endes als Verteidigungsschrift für die Fehleinschätzungen der Goldpessimisten für das erste Quartal dar.

Für forschende Geister müsste das Fragen aufwerfen. Warum berichtet Bloomberg nicht von den positiven Einflüssen auf den zukünftigen Goldpreis? Warum wird die steigende Goldnachfrage unter asiatischen Investoren nicht erwähnt? Warum fällt kein Wort zur sich verschlechternden physischen Verfügbarkeit von Gold und Silber per Auslieferung aus den COMEX-Lagereinrichtungen?

Warum wird nirgends der Umstand diskutiert, dass man einen Aufschlag gegenüber dem festgestellten Kurs zahlen muss, wenn man physisches Gold bei einem Edelmetallhändler erwerben möchte? Warum findet die Tatsache keine Erwähnung, dass die globale Goldproduktion im Sinken begriffen ist, während die Nachfrage aber steigt? Warum werden die Auswirkungen von "Papiergold-Doppelbilanzierungen" bei Terminmarktkontrakten und anderen Derivaten nicht diskutiert, mit denen die Käufe und Verkäufe von derivativen Goldanlagen verzerrt werden?

Warum stellen Sie sich diese Fragen nicht selbst?

Auch wenn es noch so in Mode ist, alles Mögliche mit einer wissenden Handbewegung als "Verschwörungstheorie" abzutun, so ist es doch durchaus historisch relevant, dass Gold nach wie vor der international anerkannte Standard ist, an dem alle anderen Währungen - oder tatsächlich auch jeder andere Anlagewert - gemessen werden können. Mein Eigeninteresse an steigenden Goldpreisen hält sich, bislang, noch in Grenzen - und so steht es auch um meine Befangenheit.

Meine Motivation, die Berichterstattung rund ums Gold zu verfolgen, entspringt meiner natürlichen Abscheu vor Ignoranz und Unkenntnis. Was sind - das sollten Sie sich selbst fragen - Bloombergs Eigeninteressen bei der Bevorzugung negativer Gold-Stimmung?

© James West
www.midasletter.com

Dieser Artikel wurde am 14. April 2014 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/204403--Medientendenz-gegen-Gold-verstehen-und-ignorieren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).